



# GEDANKEN ZUM PREDIGTTXT FÜR OSTER-MONTAG

## AM 13. APRIL 2020

*Lukas-Evangelium, Kapitel 24, Verse 36-45*

### **Jesus zeigt sich dem ganzen Jüngerkreis in Jerusalem**

*Während die beiden noch erzählten, stand plötzlich der Herr selbst mitten unter ihnen. Er grüßte sie: »Frieden sei mit euch!« Sie erschrakten und fürchteten sich; denn sie meinten, einen Geist zu sehen. Aber er sagte: »Warum seid ihr so erschrocken? Warum kommen euch solche Gedanken? Schaut mich doch an, meine Hände, meine Füße, dann erkennt ihr, dass ich es wirklich bin! Fasst mich an und überzeugt euch; ein Geist hat doch nicht Fleisch und Knochen wie ich!« Während er das sagte, zeigte er ihnen seine Hände und seine Füße.*

*Als sie es in ihrer Freude und Verwunderung noch immer nicht fassen konnten, fragte er: »Habt ihr etwas zu essen hier?« Da gaben sie ihm ein Stück gebratenen Fisch, und er nahm es und aß es vor ihren Augen.*

### **Die letzten Worte von Jesus**

*Dann sagte er zu ihnen: »Als ich noch mit euch zusammen war, habe ich euch gesagt: Alles, was im Gesetz, in den Schriften der Propheten und in den Psalmen über mich steht, muss in Erfüllung gehen.« Und er half ihnen, die Heiligen Schriften richtig zu verstehen.*

---

Das Unfassbare ist an Ostern passiert: Das Grab ist leer - Jesus ist von den Toten auferstanden!

Was zunächst von vielen als frommes Geschwätz verwirrter und traumatisierter Frauen gedeutet wird, erweist sich in der Folgezeit als schier unglaubliche Realität. Die Sache Jesu ist doch noch nicht vorbei, die Vernichtungs-Pläne seiner Feinde sind gescheitert, der Tod behält nicht das letzte Wort!

Der Engel, den die Frauen am leeren Grab getroffen hatten, wird mit seinem mahnenden Hinweis Recht behalten: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier; Gott hat ihn vom Tod auferweckt!“.

Die Tatsache der Auferstehung Jesu bezeugen wenig später zwei Jünger, die nach dem Kreuzestod Jesu verzweifelt aus Jerusalem weggelaufen sind. In jenem Fremden, den sie auf dem Weg nach Emmaus treffen und der sie in ihrer Traurigkeit so wundersam tröstet und das Abendmahl mit ihnen teilt, erkennen die beiden den auferstandenen Herren.

Dann erscheint der Auferstandene auch noch den versammelten Jüngern in Jerusalem. Seinen verwirrten und zweifelnden Anhängern präsentiert sich Jesus höchst leiblich, isst und trinkt und belegt so den Sieg Gottes über den Tod.

Bleibt nach all den wundersamen Ereignissen (nur) eine Frage offen: „Wie geht es jetzt weiter?“ Was folgt auf das Wunder des leeren Grabes, was folgt auf den Jubel über die Auferstehung Jesu

von den Toten? Was sollen Jüngerinnen und Jünger nun mit dieser kaum zu verstehenden und kaum zu glaubenden guten Botschaft im normalen Leben, in ihrem Alltag anfangen?

„Wie geht es jetzt weiter?“ – das wird sozusagen zur „Frage des Ostermontags“. Und Jesus selbst ist es, der darauf eine Antwort liefert und seinen AnhängerInnen eine Brücke vom wundersamen Geschehen zum Alltags-Leben legt. Diese Brücke findet sich in seinen „Letzten Worten“, von denen das Lukas-Evangelium im 24. Kapitel berichtet: „Alles, was im Gesetz, in den Schriften der Propheten und in den Psalmen über mich steht, muss in Erfüllung gehen.« Wie der Evangelist berichtet, half Jesus nach diesen Worten seinen JüngerInnen, die Heiligen Schriften richtig zu verstehen!

Was sie verstehen sollten, kann man vielleicht als Motto so formulieren: „Ich darf leben - und auch Ihr sollt weiter leben - und nicht nur dahinvegetieren!“ Leben dürfen - dies meint eine Aufforderung zum Leben in Fülle, nicht nur zum Absitzen von Lebenszeit! Jesus macht seiner Gemeinde klar: Gott ist an unserer Seite ist, Gott steht für das Leben ein, wir sind im Leben von Gott getragen.

Nun gilt es, diese gute Botschaft in aller Welt zu verbreiten. Das wertet unser manchmal so mühsames und schweres menschliches Leben unendlich auf. Denn nach dem Oster-Wunder heißt es nicht etwa: „Zurück zur Routine!“, sondern jetzt gilt die Aufforderung Jesu: „Fangt endlich an, Euer Leben im Sinne Gottes zu gestalten! Alles, was Ihr zur Umsetzung wissen müsst, findet ihr in den heiligen Schriften. Lest sie, versucht sie zu verstehen, aber vor allem: Setzt endlich um, was dort geschrieben steht! Damit nicht nur einer vom Tod aufersteht, sondern möglichst alle Menschen auf Erden!“

Am Anfang der Begegnung grüßt Jesus seine Freunde geradezu programmatisch mit den Worten: „Friede sei mit Euch!“ Dieser Gruß markiert dabei den zentralen Auftrag Jesu für Christinnen und Christen zur Friedens-Stiftung in ihrer jeweiligen Lebenswelt. Auch der Wunsch nach Essen und Trinken soll nicht nur dem einen hungrigen Jesus erfüllt werden, sondern allen Menschen, die hungern und dürsten - nach Gerechtigkeit, nach Lebens-Chancen, nach einem maßvollen Auskommen, welches nicht zu Lasten anderer geht.

Und dazu macht Jesus allen, die es hören wollen, klar: „Lasst euch nicht von Furcht und Angst regieren - Gott hat euch einen anderen Geist geschenkt!“ Einen Geist, von dem der Apostel Paulus später sagen wird: „Gott hat uns nicht gegeben einen Geist der Furcht, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit!“.

Diese Ostermontags-Botschaft berührt mich in Corona-Krisen-Zeiten ganz besonders. Denn wenn diese große Krise hoffentlich irgendwann vorbei sein wird, wird sich uns die gleiche Frage stellen: „Wie geht es jetzt weiter?“.

Antworten wie „Schnellstmöglich zurück zur früheren Lebens-Praxis!“ wirken für mich im Licht des Ostermontags-Geschehens, von dem der Evangelist Lukas berichtet, eher fragwürdig. Vielleicht wäre es der richtige Zeitpunkt, unsere bisherigen Lebens-Konzepte im Licht der Auferstehung Botschaft Jesu neu zu bedenken - und sie im o.g. Sinne zu verändern. Für ein anderes Leben, für ein Leben, wie Gott es uns, seinen Geschöpfen, wünscht. Möglicherweise ist dies ja unsere „Chance in der Krise“!

**Andreas Mann, Ev. Pfarramt für Notfallseelsorge Wiesbaden**